

Staus vom Wein, vom Sob und vom Rifer

Das Fest der deutschen Traube und des deutschen Weines zieht die Fremde des edlen Nebenbuhlers wiederum in seinen Bann, und das ganze deutsche Volk befindet in der Vaterlandsliebe seine Verbundenheit mit dem Winzerhand. Da ist auch eines Vorkommnisses gedacht, der einen großen Anteil an der Güte und Würdigkeit des edlen Nebenbuhlers hat: des Rifers oder Böttchers.

Ein guter Weinkeller muß Weiser sein in der Weinbehandlung, im Abfüllen, im Probieren, im Schwefeln, im Klären, im Schönen, in der genauen Kenntnis der Kellereigeräte und in vielem mehr. Darum wird sich in Zukunft nur der Rifer den Titel „Kellermeister“ zulegen können, der eine umfassende Weiserweisung abgelegt hat.

Er muß aber auch ein gutes Weinfach, das „Haus des Weines“ bauen können. Unlösbar ist der Rifer mit der Geschichte des Weines verbunden. In Liedern, Sagen und Geschichten wird seine kunstvolle Arbeit gefeiert, die ihre handwerkliche Eigenart bis auf den heutigen Tag bewahrt hat.

Der deutsche Wald liefert den Werkstoff zu seiner Hände Arbeit. Der Rifer hält Ausschau unter den besten Räumen, so daß er oft das Sorgenkind des Forstmannes (H. Hum) Weinfach verwendet der Rifer nicht nur wegen ihrer unerreichten Festigkeit die Eiche, das edelste Holz im deutschen Wald; das Kelleneichenholz dieses Holzes gestattet zugleich ein gerichtetes „Atmen“ des Weines. Die hohe Porositätsfähigkeit des Eichenholzes gewährleistet eine günstige Gär- und Lagerungstemperatur, und die neutralen Stoffe im Holz beeinflussen den Geschmack des Weines nicht ungünstig, sie wirken vielmehr sogar veredelnd. Allen diesen Vorteilen verdanken wir die „Blume“ und den raffinierten Geschmack des Weines.

Der Gang durch einen Weinkeller läßt uns die Rifer- und Böttcherkunst der alten und der neuen Zeit schauen. Die Schmeibereien an den Fassreifen geben oft einen interessanten Einblick in die Geschichte unseres Volkes, wie sie die einfachen Handwerker erlebt und erfährt haben. Mit Liebe und Sorgfalt sind diese Zeugen aus Vergangenheit und Gegenwart herzustellen, vom Heidelberger Rifenfabrik bis zu den neuesten Schöpfungen in den rheinischen Kellern. Sie überdauern in ihrer meisterhaften Bauart Menschenalter.

Verlängerung der Patenwein-Zulassungsfrist für Einzelhandel und Gaststätten

Der Landesorganisationsausschuss für das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ hat die Zulassungsfrist für Einzelhandel und Gaststätten bis Sonntagabend, 12. September, verlängert. Alle bis zu diesem Tag eingehenden Anträge können von dem Patenstadt-Organisationsausschuss genehmigt werden. Während des Festes der deutschen Traube und des Weines vom 19. bis 27. September dürfen Zulassungen nicht mehr erfolgen. Der Patenweinverkauf und der Patenweinausschank ist während des Festes nur den zugelassenen Einzelhandelsbetrieben und Gaststätten erlaubt.

Ueber 500 Turner als Gäste in Riesa

Immer näher rückt der 20. September 1936, der Tag der Gaumeisterschaften im Geräteturnen in Riesa. Immer enger sind die Riesaer Turner bei den Vorbereitungen dieser einzigartigen Großveranstaltung. Wer einen Blick hinter die Kulissen dieser Meisterschaft tun kann, wird erstaunt sein, was es dabei für eine Unmenge Kleinarbeit zu leisten gilt. Die Riesaer Turner wollen und werden es schaffen!

Wie die so glänzend verlaufenen Olympischen Spiele ein Auswahlschiff für Deutschland waren und noch ewig bleiben werden, so muß es auch in Riesa gelingen, durch diese Gaumeisterschaften im Geräteturnen den guten Ruf Riasas als Turn- und Sportstadt noch weit über Sachsens Grenzen hinauszutragen.

Ueber Riesaer! Du wirst sagen: Das ist doch Sache der vorbereitenden Riesaer Turner! — Nein, auch Du wirst mitwirken am guten Gelingen dieser Sachsenmeisterschaften.

Wir haben in Riesa kein Olympisches Dorf bauen lassen können, wir sind auf die Gastfreundschaft unserer gesamten Riesaer Einwohnerschaft angewiesen.

Hier kann jeder mithelfen — heißt Freiquartiers zur Verfügung!

Belagt den auswärtigen Turnern und Turnerinnen, wie turn- und sportbegeistert und dabei gastfreundschafflich wir Riesaer sind.

Welcher Quers Freiquartier beim Obmann des Wohnungsausschusses:

Otto Thümmler, Riesa, Stadt, Verlagsheim, für eine Nacht gilt es ein Freiquartier zu gewähren und damit dem Gelingen dieser wichtigen turnerischen Großveranstaltung beizuhelfen.

Wie den Quartiergebern entsprochen werden wird, sei kurz gesagt:

Vielleicht ist es vorzuziehen, daß Quartiergeber, die sehr häufig auf ihren Gastsitz in die Nacht hinein warteten, bitter enttäuscht worden sind. Dem soll bei dieser Meisterschaft gründlich abgeholfen werden! Jeder Ankommende soll sich sofort seine Quartierkarte beim Wohnungsausschuss, der diese am 20. Sept. von mittags bis 20 Uhr im Deutschen Haus verteilt und wird von einem Turnern sofort zu seinem Quartierwirt gebracht. Dem Wohnungsausschuss stehen viele Turnernjungs zur Verfügung, so daß auch bei etwaigem Fernbleiben eines Turners von Riesa der Quartiergeber unbedeutend davon unterrichtet wird. Damit hofft der Wohnungsausschuss viel Verdienst zu erlangen und ebenfalls die Gastfreundschaft aller Riesaer noch zu beleben, denn alle sollen zum Gelingen verhelfen.

Deshalb:

Stellt Freiquartiere für unsere Sachsenturner!

Die Einwohnerzahlen von Groß-Riesa

Stand am Ende des Vormonats:	
Haushaltungen	7810
Personen	28 998
davon männlich	18 045
weiblich	15 948
dazu kommt im Monat August:	
an Haushaltungen	14
Personen	47
männlich	30
weiblich	17
Stand am 31. August 1936:	
Haushaltungen	7824
Personen	29 045
davon männlich	18 075
weiblich	18 965

Einweisung des Rectors an der Volkshochschule

Eine Plenarsitzung besondener Art vereinte am Montag, 7. Sept., vormittags 10 Uhr die Lehrerschaft und die Oberleitung der Volkshochschule in der würdig geschmückten Turnhalle. In Anwesenheit der Vertreter der Partei, des Schulrats, der Schulen, des N.S.-Lehrerbundes und der Jugendorganisationen wies Reichsleiter für die Volkshochschule, Dr. Erögel im Auftrag der obersten Schulbehörde den bisherigen Schulleiter, Va. Schütze, in sein Amt als Rektor ein.

In geschäftlichen Ausführungen legte der Redner dar, daß mit der Schaffung des Rektorates der ursprüngliche Gedanke des Führerprinzips auch im Schulwesen seine Verwirklichung finde. In den beiden eng zusammengehörenden Bereichen führen und folgen sollte er die ständige Grundfrage des Führerprinzips auf: Treue und Vertrauen als die höchsten Grundsätze. Das Wesen des Führerprinzips sei nicht die Befehlsgewalt im Sinne des Kommandierens, sondern die Fähigkeit, die junge Generation zu politischen deutschen Menschen und damit zu vollwertigen Gliedern der Volksgemeinschaft zu erziehen. Am Schluß seiner Ansprache bekräftigte er den neuen Rektor und überreichte ihm im Namen des Führers die Ernennungsdekret.

Weitere Glückwünsche überbrachten Oberstudiendirektor Va. Dr. Straß im Auftrag des Oberbürgermeisters und zugleich als Reichsleiter des N.S.-Lehrerbundes, Oberstudiendirektor Va. Pollmann im Namen der Kreisleitung und des Kreisleiters, Ortsgruppenleiter Va. Reuber für die NSDAP, Ortsgruppe Riesa, und Ortsgruppenleiter Va. Reihner, Jeltzahn, im Auftrag des Amtes für Erziehung, der dem bewährten Führer der Erziehung des Reiches Großhahn das Buch „Das Schicksal der Nation“ als Erinnerungsgabe überreichte. Zum Schluß begrüßte der neuernannte Schulleiter, Va. Goppig, den neuen Rektor im Namen der Berufskollegen. Mit herzlichsten Worten und mit dem Versprechen, auch weiterhin im Sinne des Führers zu arbeiten, dankte Rektor Schütze für das in ihn gesetzte Vertrauen und für die zahlreichen Glückwünsche.

Die Fete wurde umrahmt durch die Gesänge des Schulchores „Wir tragen die Fahne“ und „Wo wir stehen, steht die Treue“. Sie fand ihren Abschluß mit dem Treuebekenntnis zum Führer und dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Reisprung für den 9. September

Kein Mensch darf um eines anderen Menschen willen sich plagen, ohne daß dieses Plagen auch ihn nützt, ihn als Wesen Anteil haben läßt an leiblichen, sittlichen und geistigen Gütern. Der Staat soll es unmöglich machen, daß ein Teil der Bürger einen anderen Teil unterjocht, indem er ihn zum bloßen Mittel herabwürdigt, als wären diese Menschen bloße Maschinen.

H. St. Chamberlain.

Riesa und Umgebung

—* Wettervorhersage für den 9. Septbr. 1936. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Nur wenig abkühlende Winde aus westlichen Richtungen, kühl, meist stärker demüht, noch Schauer.

—* Daten für den 9. September 1936. Sonnenaufgang 6,25 Uhr. Sonnenuntergang 18,50 Uhr. Mondaufgang 24,17 Uhr. Monduntergang 15,21 Uhr.

Gedenktage:

- 1787: Der Naturforscher Luigi Galvani in Bologna geb. (gest. 1798).
- 1828: Der russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoj in Jasnaja Poljana geb. (gest. 1910).
- 1855: Der Schriftsteller Graham Stewart Chamberlain in Portsmouth geb. (gest. 1927).
- 1915: (bis 2. Okt.) Schlacht bei Wina. Die Stadt Wina (18. Sept.) durch die Arme v. Richborn erobert.
- 1931: Der Nationalökonom Lujo Brentano in München geb. (gest. 1944).

—*nd. Gemeinschaftsabend für die Rürberger Jugend und Jugend. Anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg findet am Sonntagabend, dem 12. September eine Rundgebung der Hitlerjugend statt, bei der der Führer und Reichsführer voraussichtlich zur deutschen Jugend sprechen wird. Der Reichserziehungsminister hat für sämtliche Schulen, soweit ihnen Radiogeräte zur Verfügung steht und die Jugend nicht durch die örtlichen Abteilungen der HJ. in Anspruch genommen ist, für diese Rundgebung Gemeinschaftsabend angeordnet. Inwieweit dabei auch Kinder des ersten bis vierten Grundschuljahres zu beteiligen sind, wird in das Ermessen der Schulleiter gestellt.

—* Feuerwehrläufer-Übung. Zur Schulung der Wehrläufer, um diese mit den neuesten Vorschriften des Feuerlöschgesetzes und der neuen Geräte-Ordnung bekanntzumachen, war am Sonntag früh 8 Uhr eine Übung angelegt. Zunächst waren sämtliche Wehrläufer des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großhain vom Landesverband sachl. Feuerwehren zur Stelle. Nachdem der Kreiswehrläufer, Kom. Würdig, die Kameraden auf dem Übungsplatz der Mitteldeutschen Stahlwerke begrüßt hatte, begann ein längerer Vortrag, dem sich die praktischen Übungen von einer Gruppe, dann 3 Gruppen und einem Zug angeschlossen. Gegen 10 Uhr war der Dienst beendet.

—*nd. Wanderschaft für Urlaubsmarken und Urlaubsgeld. Gemäß einer gemeinsamen Verordnung des Reichsstatistik- und Reichsarbeitsministeriums unterliegen Urlaubsmarken, Urlaubsmarken sowie die Ansprüche auf Urlaubsgeld der auf Grund der Urlaubsmarken im Hause zu gewährenden Beträge nicht der Wanderschaft.

—*nd. Helgarans Steuerarten 1937. Der Reichsfinanzminister hat soden in einem Erlass Anordnungen für die Ausfertigung der Steuerarten 1937 durch die Gemeinden getroffen. Die Farbe der neuen Steuerarten ist hellgelb. Auf der Steuerkarte ist auch nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft gefragt. Der Minister weist darauf hin, daß durch diese Frage nicht die innewe Ueberzeugung, sondern die äußere Zugehörigkeit ermittelt werden soll, die für die Beurteilung der Kirchensteuer von Bedeutung ist. Unter den Abstrichen für die verschiedenen Bekenntnisse findet sich als neue Bezeichnung „E“, das für Angehörige aller Religions- und Bekenntnisgemeinschaften gilt, deren genaue Bezeichnung ohne steuerliches Interesse ist, weil sie a. B. nicht steuerpflichtig sind. Für Angehörige der Wehrmacht, der Landes- und Schutzpolizei und des Reichsarbeitsdienstes, die in Wagnisstützen militärischer oder polizeilicher Dienstverhältnisse oder auf Kriegsfahrzeugen oder in Arbeitsdienstlagern untergebracht sind und keine andere Wohnung haben, werden keine Steuerarten ausgeschrieben. Da die

Steuerarten auch der Erhebung der Bürgersteuer dient und dieser alle Personen unterliegen, die am Stichtag des 18. Lebensjahr vollendet haben, darf die Ausfertigung der Steuerarten nur bei Personen unterbleiben, die am 10. Oktober 1936 noch nicht 18 Jahre alt sind. Im übrigen sind für alle Arbeitnehmer, die vor dem 11. Oktober 1918 geboren sind, Steuerarten ausgeschrieben.

—*nd. Freigabe von Schulhöfen für Spiel- und Sportplätze. Das ständige Anwachsen des Verkehrs, besonders des Kraftverkehrs, macht es zur Vermeidung der Unfallgefahr notwendig, Spiel- und Sportplätze, soweit irgend möglich, der Strafe fernzuhalten. Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister hat nun darauf hingewiesen, daß die Bestrebungen in dieser Hinsicht, namentlich in Großstädten, durch Freigabe geeigneter Schulhöfe und Schulhöfe zu Spiel- und Sportplätzen außerhalb der Schulzeit wesentlich gefördert werden könnten. Der Reichsverkehrsminister begrüßt, wie im Amtsblatt seines Ministeriums mitgeteilt wird, diese Auswegung. Er hat seine Bedenken dagegen zu erheben, wenn entsprechenden Anträgen der Verkehrsverwaltungen stattgegeben wird, soweit die räumlichen, zeitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ohne Störung des Schulbetriebes gestatten.

—*nd. Reichliche Geldstrafen fließen in die Reichskasse. Der Reichsfinanzminister hat auf Grund der Vorschriften über die Verrechnung der Reichs- und Landes- sowie der Provinzial- und Kreisgerichte rechtlich festgesetzte Geldstrafen und rechtskräftig eingetragene Gegenstände anderer Stellen als der Reichskasse gebühren, mit Wirkung vom 15. September ab aufgehoben. Wenn die strafgerichtliche Entscheidung vor diesem Termin rechtskräftig geworden ist, gebühren die Geldstrafen dem bisherigen Empfänger.

—*nd. Nur zeitliche Buchmacher. Der Reichs- und Preussische Landwirtschaftsminister hat angeordnet, daß als Buchmacher und Buchmachergehilfen nur Personen deutschen oder artverwandten Blutes zugelassen werden dürfen.

—*nd. Hochschulaufsichten. Dem nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor für Statik und Festigkeitslehre in der Bauingenieur-Abteilung der Technischen Hochschule Dresden, Dr. Ing. Walter Runze, ist die Dozentur auch für das Lehrgebiet „Lastverteilung“ verliehen worden.

*nd. Ein Mordanschlag. Der Mauererlehrling St. hatte seinem älteren Bruder den Motorrad Schlüssel entwendet und mit dem sah noch neuen Motorrad eine Schwarzfahrt unternommen. Auf der Rückfahrt passierte er, von Gostewitz kommend, mit erhöhter Geschwindigkeit die Ueberführungsbauwerke der Riesa-Köflener Eisenbahn, streifte dabei den Brückenpfeiler, verlor die Gewalt über das Kraftfahrzeug und kam zu Fall. Wie durch ein Wunder kam er aber ohne Verletzungen davon, nur mußten ihn Straßenpassanten aus seiner gefährlichen Lage befreien. So endete diese Schwarzfahrt, die für den leichtsinnigen Fahrer äußerst verhängnisvoll hätte werden können, noch sehr allmählich.

di. Tiefenau. Richtigst der Olympia-Straße. In einem Richtfest der Reichstraße 100, Straße Nichtensee-Gröblich b. Riesa, hatten sich die beteiligten Firmen, Steinschmelzer Erich Müller, Großhain, und Fuhrerschaft Dr. Burckhard, Gröblich b. Riesa, mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern im diesigen Gasthof eingefunden. Auch der Bauinspektor als Vertreter der Straßen- und Wasserbauämter Riesen sowie ein Vertreter der „Wespa“ Strahendenindustrie hatten dieser Einladung Folge geleistet, um sich nach getaner Arbeit einige freie Stunden bei Konzert, Tanz und Humor zu gönnen. Es dürfte wohl noch nicht genügend bekannt sein, weshalb die Straße mit dem ehrenvollen Namen „Olympia-Straße“ vom Volksmund belegt wurde. Nun, wie überall im ganzen Reich, so freuen sich auch hier die Einwohner, insbesondere die Geschäftswelt, sehr auf den ausländischen Besuch anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin. Den Gästen, die auf der Hin- und Rückfahrt die betreffenden Orte berühren und sich von der Schönheit unseres Sachsenlandes überzeugen wollten, sollte auch hier ein herzlichster Empfang zuteil werden. Leider fehlten sich aber bei dem Bau dieser Straße immer wieder neue, unvorhergesehene Schwierigkeiten ein, so daß es sich sehr schwierig gestaltete, die benötigten Mengen der Bauhölzer zu beschaffen, weshalb die Straßensperre die ganze Zeit der Olympischen Spiele andauert. Daher bekam die Straße vom Volksmund die Bezeichnung des ehrenvollen Namens „Olympia-Straße“. — Nachdem noch ein Gefolgschaftsmitglied namens der Beiräte den Dank zum Ausdruck gebracht hatte, wurde nach gemeinsamer Kaffeetafel zu vorgerückter Stunde der Heimweg angetreten.

Aus Sachlen

*nd. Grohndain. Wehr Verkehrsabteilung. In der Nacht zum Montag fuhr ein alterer Radfahrer in Rauen- dorf gegen einen Kraftwagen und stürzte auf die Straße. Der Verunglückte, der das Vorfahrtsrecht des Kraftwagens nicht beachtet hätte, trug einen Schädelbruch davon. — Auf der Staatsstraße Grohndain-Riesa verunglückte eine Radfahrerin in Riesa. Einem weiteren Verunglückten in Riesa wurde ein weiterer Verunglückter in Riesa. Sie hatte nicht zu erkennen gegeben, daß sie nach links einbiegen wollte. Ein nachfolgender Motorradfahrer drückte beim Ausweichen gegen einen Telegrafenturm und zog sich hierbei einen Oberschenkelbruch zu. — Bei einer besseren Beachtung der Verkehrsregeln wäre es zu diesen beiden Unfällen nicht gekommen.

*nd. Riesa. Erste- und Futtervorräte durch Feuer vernichtet. Ein ardueres Feuer entzündete in den frühen Morgenstunden des Sonntag im Geschäft der Frauen C. ad Schönlager im Ortsteil Nichtensee. Aus noch nicht ermittelter Ursache gerieten die in der Scheune untergebrachten reichlichen Erstevorräte in Brand. Trotz des zähesten Vorgehens der schnell erschienenen Wehren fanden die flammenden schnelle Ausbreitung, so daß selbst ein Uebergreifen auf das angrenzende, mit Erste- und Futtervorräten gefüllte Stallgebäude und die Gerätehöfen nicht verhindert werden konnte. Lediglich das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude wurden gehalten. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

*nd. Dresden. Vor den Augen geworfen. Am Montag morgen wurde an der Bahnüberführung Rauen-Allen eine weibliche Leiche aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß sich die Frau in selbstmörderischer Absicht vom Zug überfahren ließ. — Schwerer Verkehr aufgefunden. In Riesa fand ein Einwohner bei seiner Heimkehr vom Nachbarn seine Ehefrau und seinen 13-jährigen Sohn mit Schmittwunden am Hals und an den Handgelenken auf. Die Verletzungen waren lebensgefährlich, so daß die sofortige Einlieferung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Die Morbalmitteln nahm die Erörterung an auf und stellte fest, daß die Ehefrau nach einem Herzenszusammenbruch die Tat selbst begangen hat.

*nd. Dresden. 900 Mark aus der Babenlaffe gestohlen. Von der Kriminalpolizei wurde ein 24 Jahre alter Mädchen festgenommen, die bei einem Fleischermeister im Stadtteil Leuben beschäftigt war. Sie hatte unter Verwendung von Nachschlüssel im Laufe der letzten Monate nach und nach 900 Mark aus der Babenlaffe gestohlen.